

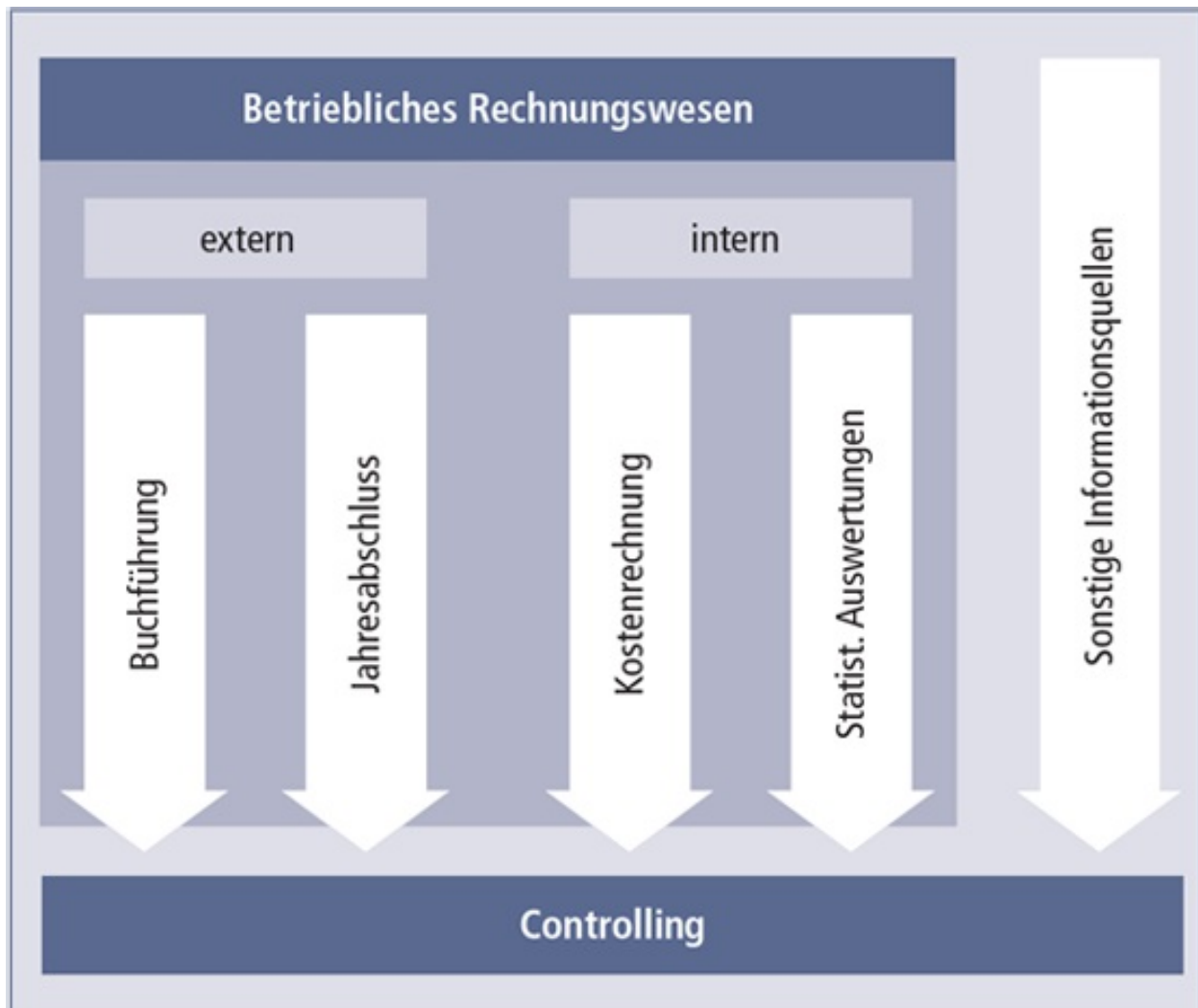


Volker Schultz

# **Basiswissen Rechnungswesen**

Buchführung, Bilanzierung,  
Kostenrechnung, Controlling

8. Auflage



**Abb. 1-1:** Bestandteile des Rechnungswesens und Verknüpfung mit dem Controlling

Der Einfluss, den das Rechnungswesen durch die von ihm bereitgestellten Informationen auf die Entscheidungsfindung und die Unternehmenspolitik gewonnen hat, ist in den letzten Jahrzehnten ständig gewachsen. Daher muss durch ein übergeordnetes Führungsunterstützungssystem sichergestellt werden, dass Planung, Kontrolle und Informationsversorgung zum Wohle des Unternehmens <sup>4</sup>aufeinander abgestimmt sind. Diese Koordinationsfunktion wird durch das **Controlling** wahrgenommen.

Der Controllingbegriff ist vielgestaltig und wird in Praxis und Wissenschaft nicht einheitlich verwendet (vgl. Kap. 5.1). Allgemein anerkannt ist die Aussage, dass das Controlling unternehmerische Entscheidungen durch eine zielgerichtete Beschaffung der benötigten Informationen unterstützt. Wie Abb. 1-1 verdeutlicht, stammen die meisten der durch das Controlling verarbeiteten Informationen aus dem Rechnungswesen. Die enge

Verknüpfung von Rechnungswesen und Controlling wird auch dadurch deutlich, dass in vielen Unternehmen die heutigen Controllingabteilungen aus dem zentralen Rechnungswesen hervorgegangen sind.

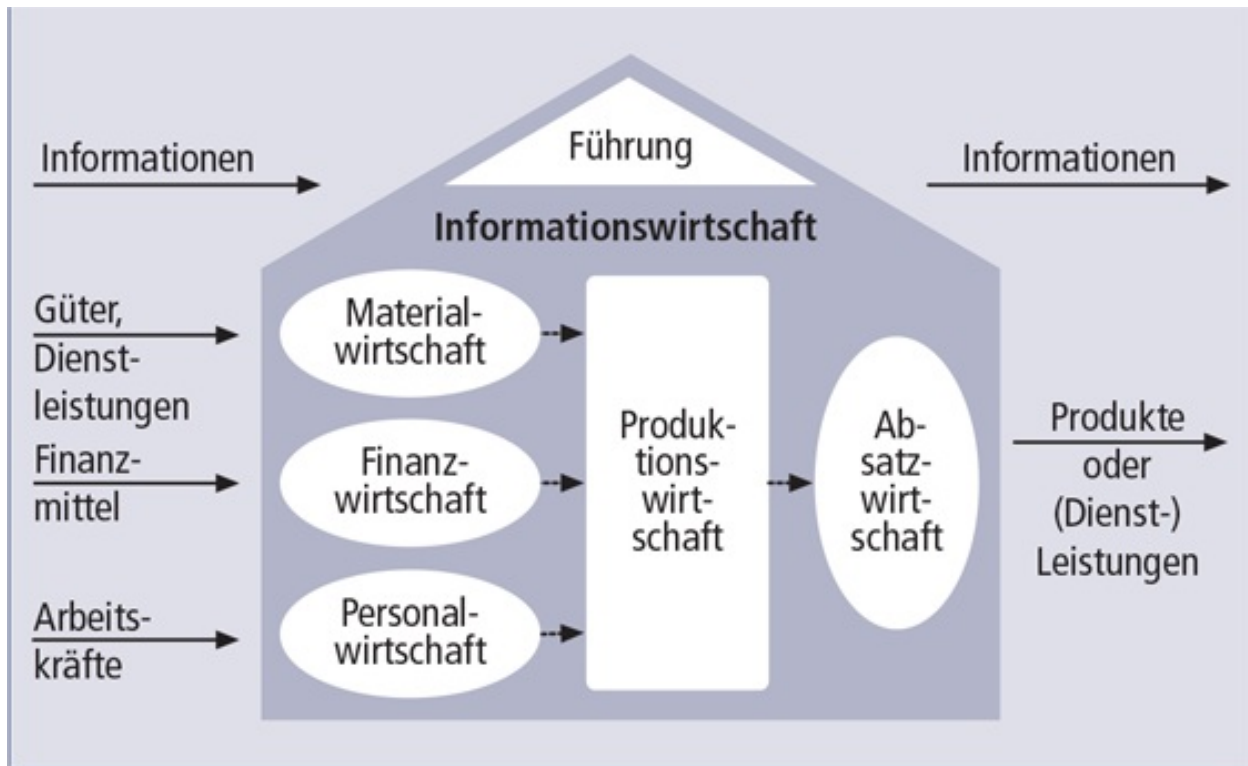
Im Rahmen dieses Buches werden die einzelnen Bestandteile des Rechnungswesens näher erläutert. Nach der Buchführung (Kap. 2) und dem Jahresabschluss (Kap. 3) wird ausführlich auf die Kostenrechnung (Kap. 4) eingegangen. Mit dem Controlling und den von ihm genutzten Instrumenten beschäftigt sich das 5. Kapitel.

## **1.2 Einordnung des betrieblichen Rechnungswesens in die Betriebswirtschaftslehre**

Die Betriebswirtschaftslehre lässt sich nach verschiedenen Kriterien gliedern. Eine gängige und zugleich übersichtliche Gliederung unterteilt die Betriebswirtschaftslehre nach den einzelnen betrieblichen Funktionen, die in einem Unternehmen wahrgenommen werden.

Abb. 1–2 zeigt schematisch die wichtigsten Funktionen eines Unternehmens und die das Unternehmen mit seiner Umwelt verbindenden Güter-, Finanz- und Informationsströme.

Auf den Beschaffungsmärkten sind Güter (Rohstoffe, Zukaufteile, Maschinen) und Dienstleistungen durch die Materialwirtschaft, Kapital durch die Finanzwirtschaft sowie Arbeitskräfte durch die Personalwirtschaft zu beschaffen. Diese Ressourcen werden durch den Produktionsprozess zusammengeführt, zu Produkten (oder Dienstleistungen) geformt und anschließend auf den Absatzmärkten angeboten. Im Rahmen der Absatzwirtschaft erfolgt der Vertrieb und das Marketing.



**Abb. 1–2:** Bereiche der Betriebswirtschaft

Die Steuerung des Unternehmens, die Schaffung organisatorischer Rahmenbedingungen und die Ausrichtung des gesamten Unternehmens auf gemeinsame Ziele ist Aufgabe der (Unternehmens-)Führung. Um die anliegenden Planungs-, Organisations- und Steuerungsaufgaben erfüllen zu können, wird die Führung durch die Informationswirtschaft unterstützt, die in Abb. 1–2 durch den dunkelblau unterlegten Bereich dargestellt ist. Die **Informationswirtschaft** verbindet alle übrigen betrieblichen Funktionsbereiche und sorgt für den erforderlichen Informationsaustausch.

Die wesentlichen Bestandteile der Informationswirtschaft eines Unternehmens sind das Rechnungswesen und das Controlling (vgl. Kap. 1.1). Durch das Rechnungswesen werden sämtliche Güter-, Finanz- und Informationsströme aufgezeichnet und überwacht. Das Controlling hat die Aufgabe, die durch das Rechnungswesen bereitgestellten Daten und zusätzliche Informationen entscheidungsgerecht für die Unternehmensführung aufzubereiten. Darüber hinaus hat das Controlling den Auftrag, das bestehende Informationssystem <sup>6</sup>des Unternehmens ständig an künftige Anforderungen (z. B. durch die Einführung neuer Instrumente) anzupassen.

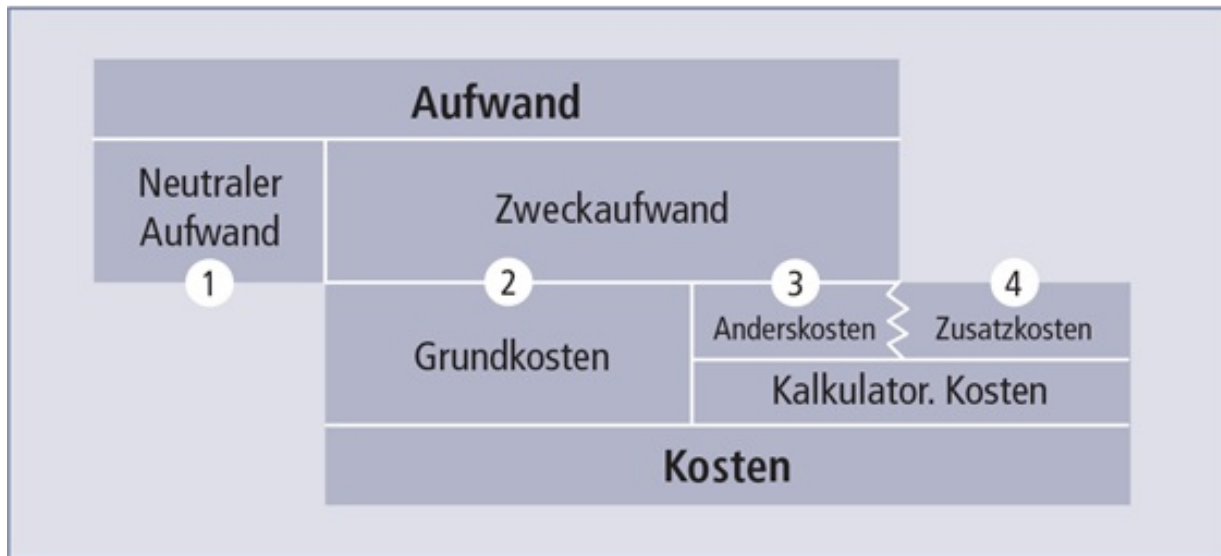
### 1.3 Grundlegende Begriffe

Durch die Betriebswirtschaftslehre werden einige Begriffe, die in der Umgangssprache nicht eindeutig zur Anwendung kommen, exakt definiert. Für das Rechnungswesen haben Abgrenzungen, die im Zusammenhang mit Zahlungs- und Leistungsströmen stehen, eine grundlegende Bedeutung. Es sind dies die Begriffspaare Einzahlung/Auszahlung, Einnahme/Ausgabe, Ertrag/Aufwand und Erlös/Kosten. Jedes dieser Begriffspaare lässt sich einer der folgenden **vier Rechnungsebenen** zuordnen:

- **Zahlungsmittlebene** (Einzahlung und Auszahlung) Die Zahlungsmittlebene bildet den Zahlungsverkehr eines Unternehmens ab. Unter Zahlungsmitteln versteht man den Bestand an **Bargeld** (Münzen, Banknoten) und an **Buchgeld** (Guthaben auf Konten bei Kreditinstituten). Ein Zufluss von Zahlungsmitteln wird als **Einzahlung**, ein Abfluss als **Auszahlung** bezeichnet.
- **Geldvermögensebene** (Einnahme und Ausgabe) Bei der Betrachtung des Geldvermögens werden zusätzlich zum Zahlungsverkehr auch Kreditgeschäfte berücksichtigt (Debitoren- und Kreditorenbuchführung). Das Geldvermögen setzt sich aus dem Zahlungsmittelbestand (Bar- und Buchgeld) sowie dem Bestand von **Forderungen** (ausstehende Zahlungen von Kunden) und **Verbindlichkeiten** („Schulden“, z. B. in Form eines Bankkredits) zusammen. Fließt Geldvermögen zu, ist dies eine **Einnahme**; ein Abfluss wird als **Ausgabe** bezeichnet. Durch eine Ausgabe vermindert sich die Liquidität eines Unternehmens, während Einnahmen die Liquidität steigern.
- **Reinvermögensebene** (Ertrag und Aufwand) Das Reinvermögen besteht aus **Geldvermögen** und **Sachvermögen**. Ein Geschäftsvorfall, der zu einer Zunahme des Reinvermögens führt (also einen Wertzuwachs bewirkt), wird als **Ertrag** bezeichnet. Einen das Reinvermögen vermindern den Vorgang („wertmäßigen Verbrauch“) nennt man **Aufwand**. Im Rahmen der Buchführung (vgl. Kap. 2) werden Erträge und Aufwendungen periodenbezogen gegenübergestellt, um daraus Gewinn oder Verlust sowie den Jahresabschluss ableiten zu können.
- **Betriebsebene** (Erlös und Kosten) Auf der Betriebsebene werden die dem Unternehmenszweck dienende Gütererstellung und der Güterverbrauch eines Unternehmens betrachtet. Die entsprechenden Begriffe zur Charakterisierung der Bestandsveränderungen sind **Erlös** und **Kosten**, die im Rahmen der Kostenrechnung (vgl. Kap. 4) näher betrachtet werden. Teilweise wird, vor allem in älteren Veröffentlichungen, statt des Begriffs „Erlös“ auch die Bezeichnung „Leistung“ verwendet (vgl. Kap. 5.3.5.3) und somit Kosten und Leistungen gegenübergestellt.

Im Rechnungswesen besitzen die Begriffe „Aufwand“ und „Kosten“ eine besondere Bedeutung. Aufwendungen werden in der Buchführung berücksichtigt, während Kosten in die Kostenrechnung eingehen. In den

meisten Fällen entsprechen sich Aufwand und Kosten. Doch es gibt sowohl Aufwendungen, denen keine Kosten gegenüberstehen, wie auch Kosten, denen keine Aufwendungen entsprechen. Dadurch können die Ergebnisse von Buchführung und Kostenrechnung voneinander abweichen. Abb. 1–3 verdeutlicht diesen Zusammenhang.



**Abb. 1–3:** Abgrenzung von Aufwand und Kosten

<sup>8</sup>Der Unterschied zwischen Aufwand und Kosten ergibt sich aus den Definitionen der beiden Begriffe. Aufwendungen entstehen durch einen mit Ausgaben verbundenen Güterverbrauch, während bei Kosten zusätzlich ein „Sachzielbezug“, aber nicht unbedingt eine Ausgabe vorliegen muss. Sachzielbezogen sind alle Aufwendungen, die dem eigentlichen Unternehmenszweck im Rahmen der normalen („ordentlichen“) Geschäftstätigkeit dienen.

Gemäß Abb. 1–3 lassen sich bei der Abgrenzung von Aufwand und Kosten die folgenden vier Bereiche unterscheiden:

■ **Bereich (1): Neutraler Aufwand**

Aufwendungen, die keine Kosten darstellen, werden als neutrale Aufwendungen bezeichnet. Es sind dies Aufwendungen, die

- keinen Sachzielbezug besitzen, also nicht dem primären Unternehmensziel dienen (**betriebsfremde Aufwendungen** wie z. B. Spenden an karitative Einrichtungen), oder
- einer anderen Zeitperiode zuzurechnen sind (**periodenfremde Aufwendungen**) oder
- nicht durch den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb entstanden sind (so genannter „**außerordentlicher Aufwand**“ wie z. B. Brandschäden).